

»Die Zone oder Die Urbanisierung des Wassers«

Foto-Installation der Künstlerin Gine Selle im Rombergpark

In den Laubengängen im Rombergpark können Besucher sich in andere Welten entführen lassen. 60 inszenierte Unterwasserfotografien der Dortmunder Künstlerin Gine Selle schmücken die Zwischenräume und lassen den Eindruck zweier sich gegenüber liegender Aquarien entstehen. Das Thema der Motive lautet auf der einen Seite »Die Zone« - hier wird wilde Natur gezeigt, vor ihr wird am Eingang sogar ausdrücklich gewarnt. Auf der anderen Seite findet sich »Die Urbanisierung des Wassers« - der Besucher wird einladend willkommen geheißen, doch auf den zweiten Blick

finden sich hier bedrohliche Szenen, wie etwa ein Tanklastler im Wasser oder Tiere hinter Stallgittern. Alle Bilder setzen sich aus je drei Fotos zusammen, die die Künstlerin übereinandergelegt hat. Sie zeigen Unterwassermotive, Fische und Insekten, Spielzeugtiere und Autos, lebende Tiere, etwa Schweine und Hühner, und architektonische Elemente wie Brücken und Wehre. Darüber sind von der Künstlerin selbst erfundene Mikroorganismen gezeichnet, die jedoch an tatsächlich existierende Organismen angelehnt sind. Bis Ende Mai kann man zwischen den kräftigen Farben der Bilder

flanieren und sich mit den Fragen nach Künstlichkeit und Natur beschäftigen, die Gine Selles Kunst aufwirft. Wenn alles gut läuft und die Witterung es zulässt, wird sogar noch bis Ende Oktober verlängert. Das dürfte Gine Selle freuen, denn für

sie ist das Spannende an ihrer Kunst, etwas mit den Gegebenheiten vor Ort, mit Wetter und Gewächsen zu realisieren. Sollten die Fotocollagen nämlich im Sommer noch hängen, würde sich hier wieder ein ganz anderes Bild erge-

ben, wenn die Laubengänge zugewachsen sind und die umgebende Natur in die abgebildete Natur auf den Kunstwerken eingreift. Wie das dann wirken wird, kann auch Gine Selle im Vorfeld nicht sagen. Eine spannende Erfahrung!



Die Künstlerin Gine Selle erklärt einem kleinen Besucher eines der Bilder ihrer Foto-Installation im Rombergpark (Text/Foto: M. Michaelsen)